

Dr. Med. Mabuse Zeitschrift für alle Gesundheitsberufe. *Global Health*. Nr. 238. März/April 2019. 44-Jahrgang. D6424F. D€ 8,00

Die Zeitschriftenausgabe März/ April 2019 widmet sich in einem Teil der Zeitschrift aktuellen berufspolitischen Informationen zu Pflegeberufe und Psychotherapie, im zweiten Teil dem Schwerpunkt Global Health. Expertinnen und Experten kommen bei diesem Themenheft zu Wort in insgesamt 8 Beiträgen, die im kurz zusammengefasst werden: Zunächst geht es um eine kritische Betrachtung betreffend die WHO, die 1948 gegründet wurde. Die 30 Jahre später erschienene Deklaration von Alma-Ata konkretisiert „Gesundheit für alle“ in der Weise, dass neben Impf-, Behandlungsprogrammen und Aufklärungskampagnen über Krankheitsursachen vor allem dafür notwendige gesellschaftliche Veränderungen einzufordern sind. Im Einführungsbeitrag berichtet Dr. Jens Holst über Global Health als einen Begriff, der seit den letzten 20 Jahren in der Literatur zunehmend zu finden ist und spätestens im Zuge der Ebola-Epidemie in das öffentliche Bewusstsein gelangt ist. Mit dem Ausbruch von Ebola wurde bewusster, dass sich Epidemien nicht an nationale Grenzen halten. Im Mittelpunkt von Global Health stehen präventive, kurative, disziplinen- und sektorenübergreifende Ansätze im Gesundheitswesen. Das Ziel von Global Health bedarf einer komplexen und anspruchsvollen Auseinandersetzung, da es um die Gesundheit der Weltbevölkerung geht. Die Förderung der Teilhabe der Weltbevölkerung an Gesundheit erscheint weniger utopisch, wenn Global Health mit politischen Konzepten verbunden ist, die gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Ungleichheiten zwischen Menschen verantwortungsvoll behandeln. Ein nächster Beitrag handelt von der globalisierten Unsicherheit auf Veränderungen am Arzneimittelmarkt: Wenn die Arzneimittelproduktion in sogenannte Billiglohnländer verlagert wird, ist mit Auswirkungen für die Beschäftigten vor Ort wie auch für Patientinnen und Patienten, die auf Medikamente aus diesen Ländern angewiesen sind, zu rechnen. Die nächstfolgenden Beiträge zeigen das Elend von psychischen kranken Menschen in armen Ländern auf und stellen in Anschluss die Arbeit kritischer Mediziner und Medizinerinnen in Deutschland und die Aktions- und Arbeitsgruppe Gesundes Klima vor. Ein nachfolgender Beitrag über Health-Security berichtet darüber, welche Chancen in einer weltweit solidarischen Gesundheitsversorgung liegen. In einem letzten Beitrag werden einerseits die zu erwartenden negativen Folgen von globaler Erderwärmung beschrieben und andererseits die Möglichkeiten für arme Länder, wie sie etwa in einem energiepolitischen Strukturwandel mit Anpassungsmaßnahmen liegen können. Interessierten Leserinnen und Lesern ist der gemeinschaftliche Verständigungsprozess und die

politikfeldübergreifende Arbeit des Zukunftsforum Public Health empfohlen, abrufbar und nachzulesen unter www.zukunftsforum-public-health.de.

Wird Global Health als *universelles Gut* verstanden, so sind lokale und globale Handlungen eng miteinander verschwistert im Rahmen einer kohärenten Gesamtpolitik zu sehen. Anstelle von Abschottung und Verwaltung lässt der Ansatz „Health-in-all-Policies“ langfristig eine solidarische Vision entstehen, die Funktionalitäten und Handlungsfolgen für die Weltbevölkerung und ihre Lebensbedingungen einbezieht und respektiert. Und diese solidarische Vision, begleitet von Austausch und Verständigung zieht sich wie ein Leitfaden durch die Beiträge in diesem Schwerpunktheft.

Die Zeitschrift *Dr. Med. Mabuse für alle Gesundheitsberufe* erscheint 6 Mal im Jahr: Sie ist informativ gestaltet, gerade was die zahlreichen Kontakte und Adressen betrifft, und richtet sich an alle, die sich eine offene Haltung auch gegenüber unangenehmen Fragen zur Krankenversorgung und den Erhalt von Gesundheit bewahren möchten.

Für Sie gelesen von:

Ulrike Richter, Linz an der Donau

Hinweis:

Die Buchbesprechung ist in der Zeitschrift *Psychologie in Österreich* 3&4 (September 2021, Vol. 41, Seite 321-322) als Originalarbeit erschienen.